




Begeistert zeigten sich die Besucher nach dem Besuch der eindrucksvollen Pink-Floyd-Installation im Schmittenstollen. ■ Foto: Josef Nürnberg  E2808bj2

Pink Floyd verzaubert Schmittenstollen

Sound von „The dark side of the moon“ mit aufwändiger Licht- und Video-Installation kombiniert

NIEDERHAUSEN. Tolle Lichteffekte, die neue Eindrücke vom Besucherbergwerk Schmittenstollen eröffnen, dazu das Pink-Floyd-Video „The dark side of the moon“ begeistern seit Samstag unter dem Titel: „The dark side of the mine“ die Besucher des historischen Bergwerks. Zur Generalprobe kamen fast sämtliche Ortsbürgermeister aus der VG Bad Münster-Ebernburg, Verbandsbürgermeister Hermann Schoon, Werkleiter Norbert Welschbach sowie Landtagsabgeordneter Carsten Pörksen.

Ursprünglich sollte es die Premiere dieser Veranstaltung sein, für die es vom 26. August bis zum 1. Oktober jeweils samstags und sonntags von 10 bis 17 Uhr stündlich Führungen gibt. Da aber die umfangreiche technische Installation erst kurz zuvor fertig wurde, wagten sich die Besucher zur gelungenen Generalprobe in das nun etwas andere Licht der Untertagewelt.

Ganz ungewohnt präsentieren sich die Felswände der Gänge und Säle des Bergwerks. Nebelschwaden, erzeugt von einer Nebelma-

schine, wabern durch die Gänge, abwechslungsreiche Lichteffekte erlauben immer wieder neue Einblicke auf das Bergwerksgebirge. Untermalt werden die optischen Eindrücke von mystisch anmutenden Pink-Floyd-Klängen.

Als Höhepunkt erwartet die Besucher ein Musikvideo der legendären Musiker. Mit moderner Technik wird das Video an die Felswand eines Seitensaals geworfen. Während der Raum so zur Konzerthalle wird, dient die rückwärtige Felswand als

Bühne und plastische und zerklüftete Leinwand. Drei Jahre haben Chris Böttger (Bingen), Andreas Becker (Bad Kreuznach), Peter Decker (Rüdesheim), Rüdiger Lanz (Simmertal) und Matthias Harke (Norheim) das Projekt geplant. Zuletzt wurde in Tag- und Nachtschichten die Technik aufgebaut und die Elektronik programmiert. „Ein Hauptanliegen für mich war, Werbung für den Schmittenstollen als touristische Attraktion in unserer Verbandsgemeinde zu machen“, erklärte Harke. (bj)